



2015

# Infobrief

## Liebe Freunde, Förderer und Mitglieder,

wir danken Ihnen sehr herzlich für die Unterstützung im vergangenen Jahr! Durch Ihre Spenden konnten die beiden Kinderhilfsprojekte La Casita und Calpulli sowie das Bio-Landwirtschaftsprojekt ORAB weiter gefördert werden. Insgesamt wurden 37.000 Euro nach Oaxaca überwiesen.

Erfreulicherweise hat der Freundeskreis Oaxaca vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung eine einmalige Förderung erhalten, mit dem das neue Schulungszentrum „Centro Ecológico“ von ORAB fertiggestellt werden konnte.



Im November 2014 ist eine Gruppe des Freundeskreises auf eigene Kosten zur Studienreise nach Oaxaca aufgebrochen, um die Baustelle für das Schulungszentrum von ORAB zu besichtigen und die beiden Kinderhilfsprojekte zu besuchen. Die Gruppe war begeistert von der positiven Entwicklung der Projekte und der mitreißenden Herzlichkeit aller Beteiligten. Dank des großen Erfolges ist für Herbst 2016 eine weitere Studienreise geplant.



Die Wechselkursentwicklung bringt den Freundeskreis zunehmend in eine **schwierige Lage**. Da der Euro gegenüber dem Peso langfristig an Wert verliert, sind wir auf zusätzliche Spenden angewiesen, um den Projekten in Oaxaca auch in Zukunft eine stabile finanzielle Unterstützung und Planungssicherheit gewährleisten zu können.

**Bitte engagieren Sie sich** daher weiterhin für unsere Arbeit und machen auch andere potentielle Förderer auf den Freundeskreis aufmerksam. Wie immer kommt jede Spende in voller Höhe den Projekten in Oaxaca zugute. Herzlichen Dank im Voraus!

Freundeskreis Oaxaca e.V.

Konto: 71 33 33

BLZ: 760 905 00

IBAN: DE79 7609 0500 0000 7133 33

BIC: GENO DEF1 S06

Kreditinstitut: Sparda-Bank Nürnberg

Über Ihre Spende erhalten Sie zum Jahreswechsel automatisch eine Zuwendungsbescheinigung zur Vorlage bei Ihrem Finanzamt. Bei Spenden bis 200 Euro genügt es, den Überweisungsbeleg der Einkommensteuererklärung beizulegen.

# Beeindruckende Studienreise nach Oaxaca

Im November 2014 konnten wir die Studienreise des Freundeskreises nach Oaxaca begleiten. Die Reisezeit war bewusst gewählt, denn Anfang November wird in Mexiko wie auch in Deutschland Allerheiligen gefeiert. Aber es ist ein immenser Unterschied, wie wir in Deutschland die Tage zum Gedenken der Toten feiern, und wie es in Mexiko zelebriert wird.



Der erste Besuch im Kinderhilfsprojekt **Calpulli** passte sofort zum Thema. An den Fenstern der Räume waren gefaltete Figuren in Form von tanzenden Skeletten angebracht. Und in der Bibliothek standen in der Lesecke überlebensgroße Papp-Figuren mit Totenköpfen. Aber sie wirkten nicht beängstigend, sondern strahlten Fröhlichkeit aus.

Sowohl im Essens- wie auch im Leseraum waren Altäre aufgebaut, die liebevoll mit ganz vielen gelben Blumen geschmückt waren, die wir mit den Mitarbeiterinnen von Calpulli, den Eltern und den Kindern am Vortag auf den umliegenden Wiesen gepflückt hatten.

Die Kinder-Tanzgruppe von Calpulli hatte eine große Überraschung vorbereitet: Sie führten uns und den Eltern ihre einstudierten Tänze vor. Es war ein phantastisches Erlebnis für uns, mit welcher Perfektion, Ausdauer und Freude die Kinder in ihren farbenprächtigen Trachten traditionelle Tänze darboten. Ein lautstarker Applaus galt dieser tollen Vorführung.



Wir hatten ebenso die Gelegenheit, das Projekt **La Casita** zu besuchen. Durch ein einfaches Tor geschützt, betritt man einen geteerten Vorplatz. Dahinter kommt eine längere, gemauerte Rutsche. Die Kinder benutzten die Rutsche gleich als Willkommens-Empfang und erschienen eins nach dem anderen vor uns in Kostümen und Masken, weiß geschminkt mit schwarzen Augen.

Uns wurde alles gezeigt: Das Bastel- und Spielzimmer, ein Leseraum, in dem die Kinder es sich auf einem kuscheligen Teppich gemütlich machten, eine kleine Küche sowie ein kleiner Garten mit selbst angebautem Gemüse und Obst als Anschauung für die Kinder und deren Eltern.



Auch hier hatten die Kinder für uns extra ein Theaterstück einstudiert, das sie uns sehr anschaulich und eifrig vortrugen.

Bei einem gemeinsamen Essen, Schokolade mit gebackenen Hefelaibchen, und anschließendem Spiel verging die Zeit sehr schnell. Die Kinder waren uns schnell ans Herz gewachsen. Man fühlt, dass sie sehr gerne in dieser kleinen „Insel“ verweilen, wo sie richtig Kind sein dürfen und von den Betreuerinnen liebevoll umsorgt werden, wie das auch in Calpulli der Fall ist.

Die Besuche der Kinderprojekte Calpulli und La Casita haben uns vor Ort davon überzeugt, welche unbeschwertere Freude und Eifer die Kinder der armen Schichten Oaxacas beim Spielen und Lernen dort haben. Dies funktioniert nur dank des großen Einsatzes und der Förderung durch mitfühlende und sehr kompetente Betreuerinnen und Betreuer. So kehrten wir mit tiefer Dankbarkeit für diese ganz besonderen Erfahrungen nach Deutschland zurück.

■ Karin, Sabrina und Robert Hiemeyer engagieren sich seit der Studienreise für den Freundeskreis Oaxaca

# Kinderprojekt LA CASITA

Das Kinderprojekt La Casita ist für viele Kinder des Armenviertels am Stadtrand von Oaxaca wie eine zweite Heimat. Von den vielen kleinen und großen Schicksalen möchten wir vier genauer vorstellen.

## Rebecca

Rebeca ist 12 Jahre alt und besucht die sechste Grundschulklasse. Ihr Vater ist Maurer, ihre Mutter kümmert sich um den Haushalt. Rebeca ist das zweite von drei Kindern. Ihre dreijährige Schwester Raquel besucht bereits an einigen Nachmittagen La Casita.



Die Familie lebt in einer kleinen Hütte, die sie vom Großvater geerbt hat. Es ist eine arme, mittellose Familie. Sie haben keinen Herd und kochen mit offenem Feuer auf einem kleinen Grill, den Rebeca für ihre Mutter besorgt hat.

Rebeca ist ein gut erzogenes Mädchen mit hervorragenden Schulleistungen, immer bereit, anderen in der Casita zu helfen. Sie liebt Fußballspielen und Basteln.

## Leidy



Leidy ist die Älteste von fünf Kindern und im dritten Schuljahr. Sie besucht die Nachmittagsklasse der Grundschule ganz in der Nähe von La Casita. Ihr Vater arbeitet als Fahrer bei der Stadtverwaltung, ihre Mutter ist Hausfrau. Sie leben in einem kleinen Haus der Großmutter. Alle Kinder besuchen die Casita.

Leidy ist ein hyperaktives und zugleich fröhliches Kind. Sie kommt seitdem sie drei Jahre alt ist jeden Nachmittag zu La Casita. An den Tagen, an denen sie keine Schule hat, kommt sie sehr früh. An allen anderen Tagen um 18 Uhr gleich nach dem Unterricht.

Leidy gefallen alle Spiele, bei denen es darum geht, zu rennen. Sie liebt es, Spiele zu organisieren und dabei das Kommando zu übernehmen.

## Brayan

Brayan ist zehn Jahre alt und besucht die Grundschule in der fünften Klasse.

Sein Vater war eines der Kinder, die bei der Gründung von La Casita vor mehr als zwanzig Jahren dabei waren. Jetzt arbeitet er als Verwaltungsangestellter in einer städtischen Schule. Seine Mutter betätigt sich gelegentlich als Haushaltshilfe.



Wenn die Eltern nicht zuhause sind, sind Brayan und seine drei Geschwister bei der Großmutter. Ihr gehört auch das Haus, in dem sie wohnen.

Brayan besuchte La Casita schon als ganz kleines Kind. Er ist klug und aktiv. Er spielt gerne Fußball und will einmal ein berühmter Fußballer werden. In der Schule sind seine bevorzugten Fächer Mathematik und Spanisch.

## Alejandro

Alejandro ist zehn Jahre alt. Er ist das vierte Kind in der Familie und sehr klein im Vergleich zu den anderen. Sein Vater starb, als Alejandro kaum ein Jahr alt war. Seine Mutter und der älteste Bruder tragen jetzt die Verantwortung für die Familie.



Alejandro geht nicht mehr zur Schule. Er ist ein sehr unruhiges Kind und sucht immer Kontakt zu anderen in La Casita. Er mag nicht alleine sein und braucht sehr viel Liebe von den Mitarbeiterinnen der Casita.

Sein Zeitvertreib ist Fahrradfahren und Fußballspielen. Vormittags verbringt Alejandro bei Nachbarn. Seine Familie besitzt kein eigenes Haus. Als sein Vater starb, verließen sie das Haus, in dem sie wohnten, da es den Großeltern väterlicherseits gehört.

Enedina, Norma und Clemencia leiten seit vielen Jahren gemeinsam das Kinderprojekt La Casita

# Kinderprojekt CALPULLI

Trini ist mir besonders ans Herz gewachsen. Trini ist fünf Jahre alt. Sie und ihre Geschwister Carmen (elf Jahre) und Alberto (siebzehn Jahre) wissen schon Bescheid über die Verantwortung in diesem Leben. Der Vater hat die Familie verlassen.

Das hat das Leben der Familie verändert und war für die kleine Trini seelisch ein schwerer Schlag. Die Mutter, die jetzt alleinerziehend ist, arbeitet jeden Tag von acht Uhr morgens bis sieben Uhr abends in einem Geschäft. Aus diesem Grund müssen sich die drei Kinder notgedrungen während des Tages selbst versorgen.

Jeden Morgen wird Trini von einer Nachbarin zur Kindergartengruppe von Calpulli gebracht. Sie wirkt oft äußerlich vernachlässigt und unterversorgt. Außer der warmen Mahlzeit, die alle Kinder am Vormittag erhalten, bekommt sie auch ein Mittagessen in Calpulli.



Wenn die anderen Kinder von ihren Müttern oder Vätern abgeholt werden, muss Trini warten, bis ihre Geschwister aus der Schule kommen um sie abzuholen.

Eines Tages tauchte der Vater in Calpulli auf und wollte seine Tochter mitnehmen. Die Erzieherinnen haben das nicht erlaubt und so ist Trini bei ihrer Mutter und ihren Geschwistern geblieben.

Trini ist schon mit ihren fünf Jahren ein sehr verantwortungsbewusstes Kind. In Calpulli müssen sich auch die Eltern einbringen und regelmäßig beim Saubermachen des Gebäudes helfen. Jedes Mal, wenn Trinis Mutter mit dem Reinigungsdienst dran ist, informiert sie zuverlässig und rechtzeitig ihre Mama. Die muss dann

dafür sorgen, dass jemand anderes für sie den Dienst übernimmt, weil sie selbst ja arbeiten muss.

Im Klassenzimmer ist Trini sehr ruhig. Statt mit den anderen Kindern zu spielen, beschäftigt sie sich lieber mit sich selbst. Wenn mittags alle Kinder abgeholt sind, macht sie ihre Hausaufgaben, malt oder schaut sich ein Buch an. Sie beginnt von alleine zu lesen. Beim Jahresabschlussfest, den wir in Calpulli mit den Kindergartenkindern machen, hat sie beste Ergebnisse erreicht. Das hat das Team überrascht und sehr gefreut.



Es scheint, dass die kleine Trini wie auch viele andere Kinder in ähnlichen Lebenssituationen Halt, Sicherheit und Stabilität in der liebevollen Atmosphäre mit geregelten Abläufen in der Gemeinschaft von Calpulli finden konnte.



Felipe Sanchez Rodriguez ist Gründer und Leiter des Kinderprojektes Calpulli

# Landwirtschaftsprojekt ORAB

Während der Studienreise des Freundeskreises habe ich in einem fernen Bergdorf, weit weg von Oaxaca Stadt, den Biobauern Godofredo kennen gelernt.



Godofredo führte uns stolz durch seine Felder und erzählte uns von seinem Werdegang zum Bauern. Ein ungewöhnlicher Weg: Als junger Mann verließ er sein Dorf, um in Mexiko-City sein Glück als Rockmusiker zu versuchen. Wahrscheinlich hielt ihn die aussichtslose Zukunft

in der Landwirtschaft nicht am elterlichen Hof. Seiner Beschreibung zufolge lernte er die Stadt und ihren „Way of Life“ kennen und wertschätzen, auch wenn er unterschiedlichste Jobs für seinen Lebensunterhalt annehmen musste. Bei einem Besuch der Eltern, Jahre später, verliebte er sich und beschloss deshalb, als Ehemann auf's Land und in sein Dorf zurückzukehren und nun als „Wahl-Bauer“ zu leben.

Er strahlte, wenn er von seinen Maisanbaumethoden mit parallel wachsender Gründüngung, die gleichzeitig Schatten spendet, sprach. Er zeigte uns die Ergebnisse seiner vielfältigen Experimente mit nicht indigenen Früchten wie Avocados, Pfirsichen und Getreide, sprach von seinen Misserfolgen und Erfolgen. Stolz präsentierte er seine gekauften „Canadian Worms“ (eine Art Regenwürmer), die seinen Kompost bereicherten.

Er erzählte, wie er Land für den Gemüsebau seiner Frau zukaufte, der nun schon mehr Ertrag bringt, als die Familie braucht. Und wie er als erster im Ort ein Regenauffangbecken grub, dessen Beschattung sein nächstes Großprojekt sein wird... wortgewandt, witzig und mit seiner Begeisterung ansteckend.

Immer wieder betonte er, wie viel er von ORAB über den gegenüber dem konventionellen Anbau ergiebigeren und sinnvolleren Bio-Anbau, andere Maispflanzungen, Mischkulturen, Bodenverbesserung und Düngung gelernt und erfahren hat.

Mehrmals merkte er an, wie wichtig der Besuch unserer Reisegruppe sei, weil er zeigt, dass sich auch Europäer für umweltverträgliche, den naturgegebenen Verhältnissen angepasste Landwirtschaft interessieren und somit die teilweise auch von Dorfbewohnern belächelte Bio-Landwirtschaft bestätigten. Das mache ihm Mut, den beschwerlichen Weg weiter zu gehen und stärke sein Ansehen innerhalb der Dorfgemeinschaft.

Besonders eindrucksvoll und für mexikanische Verhältnisse ungewöhnlich war sein liebevoll offener Umgang mit seiner Frau, die er für den Gemüseanbau und ihre eigenen Experimente begeistern konnte. Sie schienen ein wirklich gutes, sich bereicherndes Team – unerlässlich, wenn man in der Landwirtschaft mehr als reines Auskommen erreichen möchte.



Sein offener Geist und seine komplex-kausale, innovative Art zu denken und zu handeln macht ihn über die Grenzen seines Dorfes hinaus zu einem überzeugenden Beispiel, zu einem „Promotor“ für die Bio-Landwirtschaft. Diese ist gerade in entlegenen Gebieten ein langsamer und schwerer Weg, aber eben auch Sinn gebend und Zukunft versprechend.

Der Mensch Godofredo hinterlässt in mir einen nachhaltig tiefen Eindruck, weil er mit seiner positiven Lebenseinstellung und seinem Lachen ansteckt. Sein Lebensweg folgt dem Herzen. Er findet in seiner Arbeit Erfüllung und versucht immer wieder auch scheinbar Unmögliches – mit System, Mut, Experimentierfreudigkeit, sowie einer inneren Verbundenheit zu seinem „Land“.

■ Susanna F. hat die Studienreise des Freundeskreises begleitet und engagiert sich seither für ORAB

# Das neue Centro Ecológico - ein voller Erfolg

Mit Unterstützung des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung konnte der Freundeskreis Oaxaca dem Bio-Landwirtschaftsprojekt ORAB beim Ausbau des neuen Schulungszentrums „Centro Ecológico“ unter die Arme greifen. Finanziert wurden Bau und Ausstattung eines Schlafsaales für Männer, nach Geschlechtern getrennte Duschen und eine „Casa de Salud“ zur Herstellung von Naturmedizin.



So war es ein großer Moment, als wir im November im Rahmen unserer Studienreise vor dem neu gebauten Schulungszentrum aus unseren Autos stiegen. Obwohl mit den Bauarbeiten erst im Juni begonnen werden konnte, waren alle Bauten bereits im Rohbau fertig und der Schlafsaal der Frauen schon mit Betten ausgestattet.



Seit Dezember ist das Centro Ecológico voll funktionsfähig und bietet Raum für Seminare und Workshops, an denen bis zu 40 Personen teilnehmen können. Bereits im November 2014 fand der erste überregionale Workshop zum Thema Biolandbau im neuen „Centro Ecológico“ statt.

„Da haben sich alle gefreut, endlich nicht mehr am Boden sondern in richtigen Betten schlafen zu können und eine richtige Dusche mit fließendem Wasser zu haben, statt nur ein Wasserfass“ erzählt Josephina, eine der langjährigen freiwilligen Mitarbeiterinnen bei ORAB.



Mercedes García Lara, Leiterin von ORAB, war ganz begeistert von der Unterstützung durch die vielen Bauern beim Bau des Schulungszentrums: "Ich muss überhaupt nichts sagen. Die Leute kommen aus ihren Gemeinden an. Manche waren mehrere Stunden unterwegs. Sie ruhen sich kurz aus, begrüßen sich und sehen dann, was zu tun ist. Wie die Ameisen machen sie sich fleißig ans Werk. So haben sie die Betten zusammen gebaut, einen Grill gemauert, so wurden die Räume und Fenster geputzt...El centro es suyo – das Zentrum ist ihres, ihr gemeinsames Baby."

Und auch wir konnten nur bestätigen, was der Architekt in einer beeindruckenden kleinen Rede betonte: "Das ist eine ganz besondere Gruppe. Da schaut keiner auf Geld oder Zeit. Sie kommen aus ihren Dörfern, legen am Eingang ihre ganzen Sorgen ab und dann sind sie voll da, helfen zusammen und haben großen Spaß dabei. Mit ihnen zu arbeiten war mir eine Ehre!"

■ Susanne Greiling hat sich federführend für die Unterstützung durch das Bundesministerium eingesetzt

## Freundeskreis Oaxaca e.V.

Homepage: [www.freundeskreis-oaxaca.de](http://www.freundeskreis-oaxaca.de)

[www.facebook.com/FreundeskreisOaxaca](https://www.facebook.com/FreundeskreisOaxaca)

Email: [info@freundeskreis-oaxaca.de](mailto:info@freundeskreis-oaxaca.de)

Anschrift: Händelstr. 14  
97074 Würzburg

Vorsitzende: Lore Seifert, 90518 Altdorf  
09187 / 90 73 38 4

Stellvertreterin: Hildegard Huber, 84513 Töging  
08631 / 90 56 0

Geschäftsführerin: Ilse Herling, 97074 Würzburg

Vorstandsmitglieder: Swantje Burmester, 84424 Isen  
Susanne Greiling, 90480 Nürnberg  
Daniel Oehling, 40219 Düsseldorf

© 2015/2016 | Druckauflage: 1.000 Stück | Der Druck auf diesem Papier ist die kostengünstigste Alternative und wird durch Mitgliedsbeiträge des Freundeskreises Oaxaca e.V. finanziert.